

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Preis durch die Post 1.80 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 48 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. — Nachzahlungstermin A. Preisliste. Zustellgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 440 —

Geschäftshellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, W. H. Bell Jr., — Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Waffers — Aierspe: W. H. Bell Jr.,
Brig. Becker — Aierspe: Brig. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 164

Sonnabend, den 13. Juli 1940

Jahrgang 1940

Ein neues Europa in einer neuen Zeit

Alles Unrecht der vergangenen Jahrhunderte wird durch den Frieden einen Ausgleich erhalten

Wir stehen noch unter dem Eindruck des triumphalen Empfanges des Führers bei seiner Rückkehr von der Front. Es erscheint uns allen, die wir unsere Gedanken und Blicke zurückschweifen lassen bis auf 1914, wie ein Wunder, das sich nicht nur für Deutschland und für das deutsche Volk, sondern für ganz Europa in dem Ablauf von 26 Jahren vollzogen hat: der Sturz Deutschlands in die Tiefe nach heroischem Kampf, sein innerer Zusammenbruch mit allen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Werten und dann sein Erwachen, sein Wiederaufstehen, seine Einigkeit und militärische Kraft, die die neuen und im Grunde immer wieder alten Gegner in Blüheschnelle zusammenschlug.

Der 40-Tage-Feldzug im Westen mit der völligen Vernichtung Frankreichs hat nun auch die letzten plutokratischen Hoffnungen zerschlagen und die letzten Zweifler an der Kraft des neuen Deutschlands zur Begegnung gebracht. England, das als letzter Gegner und Hauptfeind am Krieg noch übriggeblieben ist, sieht mit Bangen und Grauen den kommenden Dingen entgegen. Die Maßnahmen, die jetzt in England auf wirtschaftlichem und militärischem Gebiet ergriffen werden, sind Ausdruck völliger Kopfschüttel und politischer Dilettantenkunst.

In Deutschland geht das Leben seinen normalen Gang. Die auf den verschiedensten Schlachtfeldern errungenen beispiellosen Siege unserer Truppen haben nicht nur jeden einzelnen deutschen Menschen mit innerem Stolz erfüllt, sondern die Gewissheit gestärkt, daß der Führer starke Hand und kühle Überlegung nicht nur den letzten Gegner sehr bald zur Strecke bringen wird, sondern daß schon jetzt während des Krieges das Werk des neuen Friedens in großzügiger Weise vorbereitet wird.

Die Unterredungen, die in diesen Tagen in Berlin und in München beim Führer mit den Staatsmännern Italiens und Ungarns stattgefunden haben, haben der Welt bewiesen, daß der Führer als Feldherr und Staatsmann die Geschichte des deutschen Volkes lenkt und die Interessen eines neuen friedlichen Europas wahrnimmt.

Über dieser Frieden wird anders aussehen als die Attrappe von Versailles, dieser Frieden wird eine neue Zeit einleiten für Europa und seine Völker. Alles Unrecht der vergangenen Jahrhunderte wird durch ihn einen Ausgleich, die Völker aber den Glauben an eine Gerechtigkeit erhalten. So etwas ist nicht durch parlamentarische Stimmzettel und nicht durch sorgfältig verteilte Rüstungsaktien zu erreichen. Hier muß die Idee von der Heiligkeit der Menschenrechte, der Willen zur Gerechtigkeit und Erhaltung einer gesunden Menschheit entscheiden. Nicht politische Narren und gekaufte Judenräte machen Weltgeschichte, sondern Staatskunst und Feldherrngenie Adolf Hitlers.

Plutokraten mit „autoritärem Gut“

Der unaufhaltbare siegreiche Vormarsch der deutschen Truppen in Frankreich hatte, je mehr er sich der Loire näherte, alle eintönigen Größen des französischen demokratischen Regimes in alle Winde getrieben. Das Schuldbewußtsein all ihrer innen- und außenpolitischen Verbrechen ließ sie Unglück ahnen. Durch ihre jüdische Haut bei ihrer Flucht machten sie der Welt und ihrem Volk selbst das Geständnis, daß alles Unheil, das über Frankreich hereinbrach, ihrem verbrecherischen Treiben in Regierung, Parlament, Börse und Presse zuzuschreiben ist. Jetzt sind sie alle wieder da, die Parlamentarier Frankreichs, denen ihr parteipolitisches und wirtschaftliches Interesse höher stand als die tiefste Not des Volkes. Alle die Daladier, Reynaud, Blum und Genossen, haben sich plötzlich in Vichy wieder eingefunden, um einmal ihre Diäten nicht zu verpassen und zum andern ihre große Rolle Herrn Betain zu erklären, daß sie im Grunde ihres Herzens immer Anhänger des autoritären Regimes gewesen seien.

Ob, ihr Ottergezücht, deren Vergangenheit unaufrichtig mit den Kriegstreibern und Kriegsverbrechern der vergangenen drei Jahrzehnte verknüpft ist, glaubt ihr, euch nähme ein anständiger Mensch noch ernst? In Frankreich scheint man überhaupt eine etwas merkliche Auffassung von der Lage des Landes zu haben.

Man scheint zu glauben, die Rechnung gegenüber Deutschland sei damit ausgeglichen, daß man die Gefährdung des Lebens unter der Macht der Verhältnisse zeigt. Wenn das die Meinung Frankreichs sein sollte, dann kann man nur erklären: Ihr irrt euch, wir ha-

ben nichts vergessen, nichts von damals und nichts von heute. Es ist euch oft und deutlich genug angekündigt worden, daß wir jede Schandtat gegen unsere Kriegs- und Zivilgefangenen rächen werden. Die Rechnung von 1918 und folgende ist noch nicht bezahlt. Die heute in Vichy so friedlich tun wie die Tauben, die Verantwortlichen von damals und heute, mögen sie ihren Mantel noch so eifertig nach dem Wind hängen, wir werten die Taten und nicht die Worte.

Die Masgeier von London

In London gibt man sich die größte Mühe, der Welt das wahre Gesicht Englands zu entziehen. Die Engländer sind ja stolz auf ihre Vergangenheit, und stolz darauf, daß sie ihr Weltreich in Jahrhunderten durch Blünderung, Raub und Mord aufgerichtet haben. Heute zeigen sie das wirkliche Gesicht des Inselvolkes: das des Masgeiers. Mit Frankreich wollte England im Weltkrieg wie in dem jetzigen Krieg den Raub auf das ganze Deutschland ausdehnen. Deutschland sollte nur noch historischer Vagabund bleiben, im übrigen von der Europakarte verschwinden.

Über Frankreich brach zusammen, nachdem es noch wertvolle Kampfverbände auf Plan-

derns Boden zur Deckung des englischen „siegreichen Rückzuges“ geopfert hatte. Jetzt, wo es kraft- und wehrlos am Boden liegt, wo es England keine Hilfe mehr sein kann, versucht der englische Masgeier, alles in seine Fänge zu bekommen, was an französischem Eigentum übrig geblieben ist. mag es restlos verreden, es soll aber noch im Lode England nützen.

Wir haben bisher noch immer angenommen, daß der englische Admiral soldatisches Ehrgefühl im Leibe hat, was sich aber jetzt in den verschiedensten Teilen der Weltmeere offenbart, in Seeräuberei im üblichsten Sinne, Seeräuberei, die auf Befehl der königlich Britischen Admirale und Kapitäne geführt wird.

Es wirkt wie eine Groteske, daß es gerade England ist, das u. a. das französische Schlachtschiff „Richelieu“ zusammenbrechen ließ, jenes stolze französische Kriegsschiff, das den Namen des Mannes trägt, der Frankreichs Expansionspolitik gegen Deutschland für Jahrhunderte bestimmte. England löschte diesen Schiffsnamen aus, wir nehmen es als Symbol. Es ist Zeit, daß diese Masgeier verschwinden, daß endlich ein gerechter Friede Freiheit und Sicherheit der gesunden Völker gewährleistet.

Erneute Angriffe gegen England

Bis 8. Juli über 4 Millionen BRT. im Handelskrieg versenkt

Berlin, 12. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampf- und Sturzkampfverbände der Luftwaffe griffen am 11. Juli Flugplätze, Hafenanlagen und Rüstungswerke in Süd- und Mittelengland sowie Schiffsziele vor der Ost- und Südküste Englands an.

In den Häfen von Plymouth und Lowestoft wurden die Hafenanlagen durch Bomben getroffen, in Portsmouth und den Industrieanlagen bei Burton-upon-Trent starke Brände durch Bombentreffer hervorgerufen.

Im Kanal gelang es, einen Tanker von 15000 BRT. sowie vier Handelsschiffe mit insgesamt 15000 BRT. zu versenken, 9 weitere Handelsschiffe durch Vortreffer schwer zu beschädigen.

Im Verlaufe dieser Angriffe schossen sowohl unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge als auch Jäger und Zerstörer mehrere feindliche Jäger ab.

Die feindlichen Bombenabwürfe in Westdeutschland waren gering und verursachten keinen Schaden. Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 13 Flug-

zeuge, hiervon 3 durch Flakartillerie, 7 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Die Erfolge der Kriegsmarine und der Luftwaffe im Handelskrieg haben eine für England fühlbare Höhe erreicht. Bis zum 8. Juli 1940 wurden versenkt:

- | | |
|---|----------------|
| a) durch Torpedotreffer und Minenerfolge unserer U-Boote | 1 920 489 BRT. |
| b) durch Ueberwasserstreitkräfte und andere Seekriegsmittel | 1 362 461 BRT. |
| c) durch Angriffe der Luftwaffe | 1 046 313 BRT. |

Damit sind insgesamt seit Kriegsbeginn 4 329 213 BRT. feindlichen oder dem Feinde nughbaren Handelschiffsraumes vernichtet worden.

Zu dieser Zahl von versenkten Schiffen kommen noch über 300 zumeist durch die Luftwaffe beschädigte Schiffe hinzu, die zum Teil so schwer getroffen wurden, daß sie für die Weiterbenutzung ausfallen oder infolge der notwendigen Instandsetzung für Monate nicht verwendungsfähig sind.

Bomber folgen feindlichem Verband

Unablässige Angriffe / Schwere Treffer auf mehreren Schiffen

Rom, 12. Juli. Der italienische Heeresbericht Nr. 32 hat folgenden Wortlaut:

Die See- und Luftschlacht vom 8. und 9. Juli ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Unsere Seemacht hat am gestrigen Morgen einen feindlichen Flottenverband, bestehend aus zwei Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger und kleineren Einheiten festgestellt, der auf der Höhe von Malta kreuzte und später fünf große Frachtdampfer mit Kurs nach Osten begleitete.

Auf Anforderung unserer Marineluftaufklärung sind unsere Bomberverbände sofort in rasch aufeinander folgenden Wellen gestartet. Während einiger Stunden ist der feindliche Verband verfolgt und der Aktion unserer Flugzeugverbände ausgesetzt worden, die unter Mißachtung der außerordentlich heftigen Flakabwehr der feindlichen Schiffe bis auf wenige hundert Meter niedergingen, um das gewählte Ziel besser zu treffen.

Ein Frachtdampfer ist mit Sicherheit versenkt worden. Zwei Zerstörer wurden so schwer getroffen, daß einer von ihnen die Rettungsboote niederlassen mußte. Der Flugzeugträger wurde von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und blieb plötzlich bewegungslos liegen, wobei aus der Höhe deutliche Brände an Bord sichtbar wurden, während andere Schiffe ihm zu Hilfe eilten. Vier Jagdflugzeuge, die von dem feindlichen Flugzeugträger aufstiegen waren, wurden von unseren Bombern

in Flammen abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In der Schlacht vom 9. Juli haben die Geschütze unserer Kreuzer fünf feindliche Torpedowasserflugzeuge und drei Bomber abgeschossen, von denen eines noch die Bomben an Bord hatte und beim Aufschlag aufs Wasser explodierte.

In Nordafrika Tätigkeit der Luftwaffe und unserer leichten Kolonnen jenseits der Cyrenaika-Grenze. Tanks und Panzerwagen wurden zerstört und erbeutet, sowie bei Sidi Barrani Baracken und Autos getroffen und in Brand gesetzt. Ferner wurden ein feindliches Flugzeug abgeschossen und einige Gefangene gemacht.

In Ostafrika sind in Englisch-Somaliland die Flugplätze von Berbera und Burac äußerst wirkungsvoll bombardiert worden, desgleichen in Kenia der Flugstützpunkt Bajir, wo zwei englische Jagdflugzeuge im Kampf abgeschossen wurden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Tagesbefehl Mussolinis

Der Duce zollt den siegreichen Flottengeschwadern seine Anerkennung

Rom, 12. Juli. Der Duce hat in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der an den Kriegsoptionen beteiligten italienischen

Vor den Toren

Der zunächst von unserer Luftwaffe und unserer Kriegsmarine noch allein geführte Kampf gegen England hat der britischen Macht, das zeigt gerade der vorstehende DNB-Bericht, bereits schwere Verluste zugefügt. 4329 213 Tonnen feindlichen Schiffsraumes sind danach seit Kriegsbeginn versenkt worden.

Über auch diese erismlich hohe Zahl enthält noch nicht die britischen Gesamtverluste. Zu den vielen Schiffen, die nun bereits auf dem Grunde des Meeres liegen, kommen zahlreiche weitere, mehr als 300, die sich zwar noch mit Mühe und Not in einen Hafen retten konnten, die dann aber infolge der notwendig gewordenen Reparaturen eine Weile aufsuchen mußten und damit auch für längere oder längere Zeit ausfielen.

Inzwischen hat sich unsere Wehrmacht näher und näher an die sogenannte Festung England herangearbeitet. Heute müssen unsere Flieger nicht erst tausend und mehr Kilometer überqueren, bis sie die englischen Kreidefelsen in Sicht bekommen, sondern es genügt ein Flug über ein paar hundert Kilometer hinweg, und schon sind sie mitten drin in England.

Erst recht aber hat unsere Kriegsmarine in der holländisch-belgisch-französischen Küste geradezu ideale Ausgangspunkte für Fahrten gegen England gewonnen. Will der britische Oberkriegsbeher Churchill auch unter diesen Umständen seinen großsprecherischen Hinweis auf die unerlöschlichen Hilfsquellen Englands erneuern?

Wenn jetzt der britische Innenminister die Zuchthäuser und die Gefängnisse öffnet, also Verbrecher für England einsperren will, und wenn Lord Beaverbrook die Hausfrauen anfleht, die Kochtöpfe und die Bratpfannen für die britische Flugzeugindustrie einschmelzen zu lassen, dann sind das immerhin erste Anzeichen dafür, wie weit es in England bereits gekommen ist. So sind also vernichtende Schläge auf England herabgefallen, und das, noch ehe der eigentliche Hauptkampf begonnen hat.

Streitkräfte aus dem Hauptquartier folgenden Tagesbefehl erlassen:

Kommandanten, Stabsoffiziere und Mannschaften der Flottengeschwader!

Die Flottenstreitkräfte des faschistischen Italiens haben am 10. Juli den ersten Zusammenstoß mit der britischen Flotte im Mittelmeer auf der Höhe der Punta Stila siegreich beendeten.

Der Versuch des englischen Manövers im mittleren Mittelmeer ist gescheitert und die angestrebten strategischen Ziele sind nicht erreicht worden.

Euer selbstbewusster Mut, den ihr gegenüber überlegenen feindlichen Streitkräften bewiesen habt, hat dem Feind — mit den Treffern der Salven eurer Geschütze — bewiesen, daß man sich nicht ungestraft den Küsten Italiens nähert. Mit den Ueberwasserfliegern haben Unterseeboote und Marineerkundungsflugzeuge mutig zusammengeköpft.

Das italienische Volk ist stolz auf die Ergebnisse dieser ersten Schlacht. Ich zolle euch mit dem gleichen Stolz meine Anerkennung.

Mussolini.

Die „trefflicheren“ RAF.

Bomben auf Baderste, Bauerngehöfte und Städte

Berlin, 12. Juli. Wie bekannt wird, haben englische Flieger in der Nacht vom 8. zum 9. Juli trotz ihrer täglichen Verhinderungen, ihre Angriffe lediglich auf rein militärische Ziele zu richten, einen norddeutschen Baderste angegriffen. Dabei wurde das Kurhaus mit zwei Spreng- und 14 Brandbomben belegt, durch die das Dach, der Saal und die Keller des Kurhauses vernichtet wurden. Zwei weitere Sprengbomben fielen in ein kleines Gewässer. Bei einem Angriff auf einen rheinischen Kurort wurden durch fünf Bomben mehrere Wohnhäuser und Gebäude stark beschädigt und die Inneneinrichtung teilweise zerstört.

Diese Meldungen bestätigen die Tatsache erneut, daß es den englischen Fliegern bei ihren nächtlichen Bombenangriffen auf deutsches Heimatgebiet nicht gelingt, militärische Ziele zu treffen. Sie werfen vielmehr ihre Bomben völlig wahllos über irgendwelchen Ortschaften ab.

Am Donnerstag traf der Reklamejüngling der Londoner Plutokraten, Otto v. Sabsburg, an Bord des Atlantikclipper wieder einmal in New York ein.

Aus Vichy meldet Gava: Nach einem amtlichen Kommuniqué hat der Außenminister den französischen Geschäftsträger in London, Cambon, seines Amtes enthoben.

Sparfamkeit

Sparfamkeit in allen Dingen ist die vernünftige Handlung eines rechtsdenkenden Menschen. Kant.

3. Deutsche Reichslotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse findet am Dienstag, dem 16. und Mittwoch, dem 17. Juli 1940 statt. Hauptgewinne von 50 000 und 100 000 RM. werden gezogen. Es liegt im persönlichen Interesse der Spieler, ihre Lose umgehend einzulösen. Nur vor Ziehungsbeginn bezahlte Lose haben einen Gewinnanspruch.

Halber

Nicht ist das sicherste Bombenziel!

NSG. Darum achte auf vollständige Verdunkelung! Es ist festgestellt worden, daß die feindlichen Flieger im westlichen Grenzgebiet fast ausschließlich nachts angreifen und ihre Bomben dort abwerfen, wo sie einen Lichtschein erkennen können. Es ist deshalb Pflicht eines jeden, die Verdunkelung schärfstens durchzuführen, im eigenen Interesse sowie im Interesse des gesamten Volkes. Was besonders für das Grenzgebiet gilt, gilt in dem gleichen Maße für das Heimatgebiet. Auch dort muß alles vermieden werden, was bei nächtlichem Einflug des Gegners irgendein Ziel für seinen Bombenabwurf bieten könnte.

Fundstücke von Feindflugzeugen abliefern!

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Fundstücke von detonierten Bomben und von Ausrüstungsgegenständen feindlicher Flugzeuge — Fallschirme, Leuchthüllen, Karten, Papiere, Bildmaterial usw. — unverzüglich in dem Zustande, wie solche aufgefunden wurden, den örtlichen Polizeiverwaltungen abzuliefern sind. Munition, Geschosse, Bomben und auch Zünder sind nicht zu berühren, ihr Vorhandensein ist sofort der nächsten Polizeistelle zu melden.

NS-Reichskriegerbund, Kriegerskameradschaft Halber.

Am morgigen Sonntag, 15. Uhr, findet lt. der heute erschienenen Anzeige ein Kameradschafts-Appell auf dem Schießstand statt, dem ein Übungs- und Preisschießen anschließend folgen werden. Es sollen bei dieser Gelegenheit vorwiegend auch die zu dem bevorstehenden Vergleichsschießen in Frage kommenden Gruppen eingeteilt werden. Jedes Mitglied wird es daher als Pflicht ansehen, zu dem angeforderten Appell bzw. Schießen pünktlich zu erscheinen.

Oberbrügge

Die Zellen 01 und 02 in der Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP.

hielten im Hotel Sünderland einen gut besuchten Zellenabend ab. Nach einem kurzen Begrüßungswort durch den Zellenleiter Bg. Kühne wurde der Abend mit dem gemeinsam gesungenen Lied: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ eingeleitet. Mit ehrenden Worten gedachte Bg. Kühne dann der am Deutschlands Freiheit gefallenen Helden. Dazu spielte der Propaganda-Leiter Bg. vom Hofe das „Lied vom guten Kameraden“. Eingehend wurden dann die letzten Anordnungen bekanntgegeben. Besonders wies der Zellenleiter auf die Kartoffelsäferinfektion hin. Sodann wurden die Ehrenurkunden für die Metallsammlung anlässlich des Geburtstages unseres Führers an die Spender ausgegeben. Der Einsatzbereitschaftsleiter, Bg. Weir. Wäcker, machte in längerer Ausführungen mit dem Zweck der Einsatzbereitschaften bekannt. In seinem Schlusswort unterstrich der Ortsgruppenleiter Bg. Klein noch einmal die Notwendigkeit der getroffenen Maßnahmen und forderte von allen Parteigenossen restlosen Einsatz. (n.)

Rönsahl

Vortrag über Pflichtjahrmädchen!

Im Lokal Saarhaus fand eine Besprechung statt, zu der die Bäuerinnen, die in diesem Jahre ein Pflichtjahrmädchen beschäftigen, eingeladen waren. Fräul. Kröner von der Landwirtschaftsschule in Lützenfeld sprach interessanter über die einzelnen Punkte, die hauptsächlich zur Besprechung standen, so über die Berufsschulfrage, die Freizeit der Mädchen und insbesondere noch über die Berufswahl derselben. Die Pflichtjahrmädchen der ländlichen Bezirke besuchen die Berufsschule nur im Winterhalbjahr, weil im Sommer jede Arbeitskraft auf dem Lande gebraucht wird. Bezüglich der Berufswahl machte Fräul. Kröner noch bekannt, daß nach einer zweijährigen Lehrzeit die Mädchen eine Prüfung ablegen können, und daß ihnen dann die verschiedensten Berufe offen stünden. — Es schloß sich eine angeregte Aussprache an, in

Heimat und Front, im Ziele geeint ...

Westfalen-Süd sammelt Heilpflanzen. — Jetzt in den Ferien erst recht!

Das Gauamt für Volksgeundheit der NSDAP Westfalen-Süd teilt mit: Die Heilpflanzenammlung durch die gesamte Jugend ist ein kriegswichtiger Reichsauftrag. Der Gau Westfalen-Süd mit seiner verschiedenartigen Bodenstruktur ist ein fast unerschöpfliches Fundgebiet auch wertvoller und unentbehrlicher Heilpflanzen für Arzneimittel und Tees. Einige Drogenarten sind schon eingebracht worden. Die größere Anzahl nach Arten und Mengen muß jedoch noch erfaßt werden. Holunderblüten und Kamillen sind die gebräuchlichsten Hausmittel. Pharmazeutisch und nur nach ärztlicher Vorschrift zu verwenden ist dagegen die Blattdroge des roten Fingerhutes, der hauptsächlich auf den Bergkuppen im Sauerland wächst.

Bisher wurden jährlich für etwa hundert Millionen Reichsmark Drogen aus dem Auslande eingeführt, obwohl fast 500 Arten im Reichsgebiet selbst vorhanden sind.

Ein Volk hilft sich selbst, und würdig will auch die Heimat den gewaltigen Abwehrkampf führen. Groß ist der Bedarf an Drogen, größer ist der Einsatz und der Siegeswille.

Der Gau Westfalen-Süd umfaßt 18 Kreise. In jedem Kreis ist ein Kreisfachbearbeiter für Heilpflanzenkunde und -beschaffung eingesetzt worden. Der Sitz der Kreisfachbearbeiter ist die zuständige Kreisleitung. Auf Vorschlag des Nationalsozialistischen Lehrerbundes hat jeder Kreisleiter für jede Ortsgruppe seines Kreises Ortsbeauftragte ernannt, die für die Sammlung, Trocknung, Lagerung und für den Versand im Bereich der Ortsgruppe zuständig sind.

Auch für die Hitler-Jugend ist in jeder Einheit ein Beauftragter ernannt worden. Schulen und Hitler-Jugend-Einheiten arbeiten im engeren Einvernehmen mit den Ortsbeauftragten. Der Träger des Reichsauftrages „Heilkräutersammlung im Reichsgebiet“ ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Das Reichsamt für Wirtschaftsausbau hat die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung mit der Aufgabe zur Durchführung der Sammlung betraut.

Nach dem Vorkommen der Pflanzen hat jeder Gau und jeder Kreis und jede Ortsgruppe ein genaues Kontingent an Heilpflanzen als Mindestforderung zu erfüllen, die wohl überschritten, unbedingt aber eingehalten werden muß. Die gesammelten Drogen werden bezahlt. Die Preise sind vom Reichskommissar für Preis-

bildung festgesetzt worden. Ein örtlicher Verkauf des Sammelgutes ist ausgeschlossen. Der Gau Westfalen-Süd arbeitet „Heimat und Front, im Ziele geeint, bekämpfen gemeinsam den listigen Feind, England!“ Und deshalb sammelt die gesamte Jugend im Gau Westfalen-Süd Heilpflanzen! Dieser Heimatdienst ist Kriegsdienst und nationale Pflicht. Mit beispielhaftem Einsatz von Schulen und Hitler-Jugend haben mehrere Kreise im Gau Westfalen-Süd in den Monaten Mai und Juni ihr Kontingent erreicht, einzelne sogar überschritten. Mit zähem Willen, Fleiß und Ausdauer haben viele tausend kleine Hände das Sammelgut zusammengetragen. Die Erzieherchaft ist ihnen dabei der Berater und Betreuer.

Jetzt sind Ferien. Reisen und Erntedienst ergeben zahlenmäßig eine Verlagerung der Sammler. Die Arten und Mengen der Heilpflanzenammlung des Gau-Kontingents bleiben jedoch trotz der teilweisen Umgruppierung der Sammler dieselben. Eine Umordnung in der Organisation ist allerdings während der Ferien erforderlich, um den Gauftrag zu sichern. Anstelle der Schuleinheiten treten in den Ferien die Einheiten der Hitler-Jugend ein. Anstelle des gemeinschaftlichen Sammelns tritt das Einzelsammeln. Die Aktion geht weiter. Anstatt auf den Schulböden trocknet jeder Sammler auf seinem Hausboden die Heilpflanzen. Jede Woche sammelt jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen an seinem Standort ½ Kilo Frischware. Das muß eingehalten werden. Nach den Ferien erfolgt die Zusammenfassung mühe-los.

Es erfolgt also im Gau Westfalen-Süd keine Unterbrechung der Heilpflanzenammlung, sondern erhöhter Einsatz sichert den erforderlichen Gesamttertrag. Wir marschieren getrennt und haben gemeinsam das eine Ziel, den Feind zu bezwingen. Erst nach dem Siege kann von dem Frieden gesprochen werden. Jetzt muß unser Einsatz doppelt und dreifach sein. Welche Pflanzensart eingebracht wird, ist ganz gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß jeder Sammler wöchentlich mindestens ½ Kilo Frischware zusammenträgt. Besonders günstig ist jetzt nach der Vereinerntung das Erntes der größten Mengen von Erdbeerblättern, Himbeerblättern und Brombeerblättern. Einheiten der Hitler-Jugend werden monatlich wenigstens zweimal eingesetzt. Das ist ein wichtiger Kriegseinsatz der Hitler-

deren Verlauf noch verschiedene Punkte zur Zufriedenheit aller gelöst wurden. (a.)

Die Übungsstunden für das Rettungsschwimmen begannen.

Unter Leitung des Turn- und Sportlehrers Bg. Lützenfeld begann am Donnerstag, 20. Uhr, am Strandbad in Rönsahl die erste Übungsstunde für das Rettungsschwimmen. Er nahm seiner Freude über die außerordentlich gute Beteiligung Ausdruck, denn außer etwa 20 Turnern hatten sich auch eine Reihe Mädchen vom NSD. w. K. zu den Übungen eingefunden. Turnlehrer Bg. sprach die Hoffnungen aus, daß alle bis zum Schluß teilnehmen würden, wenn auch die Übungen zuerst schwer erschienen, so solle doch jeder mitmachen und weiterüben, damit am Schluß der Übungen jeder den Grundschein, bzw. die Vorkursur der Leistungsschein erhalten könnten. — Die nächste Übungsstunde findet am Sonnabend abend, 19.45 Uhr statt, anschließend wird in der Schule für die Teilnehmer ein Film über Rettungsschwimmen gezeigt. (a.)

Gartendiebstähle.

Mit Beginn der Reife unserer Gartenerträge kommen auch wieder Mägen, daß nächtlicher Weise in den Gärten Besucher tätig sind, die ersten, wo sie nicht gefast haben. Da wohl hier auf dem Lande jeder ein Stückchen Garten für eigen nennt, wäre es zu wünschen, daß diesem licht-scheuen Treiben Einhalt geboten würde. (a.)

Vergütung des Lohnausfalles bei Fliegeralarm

Als bei Beginn des Krieges die Frage des Lohnausfalles bei Fliegeralarm auf wurde, nahm der Reichsarbeitsminister in einem Erlaß dahin Stellung, daß der Fliegeralarm zu den Kriegereignissen gehört, die den Unternehmer wie den Gefolgsmann gleichmäßig treffen. Wie der Unternehmer Ausfälle in der Erzeugung auf sich nehmen muß, können für den Gefolgsmann Lohnverluste eintreten. Die vom Reichsarbeitsminister damals ergangenen Erpfehlungen zur Vermeidung unbilliger Härten für den Gefolgsmann sahen die Möglichkeit der Nach-

arbeit der ausgefallenen Stunden vor, in den übrigen Fällen eine Vergütung bis zu 50 Prozent des Arbeitsentgeltes, soweit der Unternehmer wirtschaftlich dazu in der Lage ist. Von vornherein war der Erlaß nur für die Zeit bestimmt, in der nur in seltenen Fällen mit Fliegeralarm zu rechnen war. Mit dem Eintreten häufiger Alarme erschien die Schaffung von verbindlichen Vorschriften angebracht. Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers sind deshalb in letzter Zeit in den besonders gefährdeten Wirtschaftsgebieten von den Reichstreuhandern Anordnungen ergangen, die die Vergütung des Lohnausfalles verbindlich regeln. Auch in diesen Anordnungen wird davon ausgegangen, daß in erster Linie die ausgefallenen Arbeitsstunden durch Nacharbeit auszugleichen sind. Dieser Ausgleich ist nur im Rahmen der Arbeitszeitvorschriften zulässig.

Der Ausgleich durch Nacharbeit soll auch bei kurzfristigem Fliegeralarm, bis zu einer Arbeitsstunde in der Woche erfolgen. Wenn die Nacharbeit nicht möglich ist, wie in der Regel bei mehrschichtig arbeitenden Betrieben, ist der Unternehmer verpflichtet, das regelmäßige Arbeitsentgelt für kurze Zeit in voller Höhe an das Gefolgchaftsmitglied zu zahlen. Auch bei langfristigem Fliegeralarm soll in erster Linie versucht werden, durch Nacharbeit einen Ausgleich herbeizuführen. Ist er nicht oder nicht voll möglich, dann hat das Gefolgchaftsmitglied einen Anspruch auf Zahlung von 50 Prozent des Unterschiedes zwischen dem tatsächlichen Arbeitsentgelt und dem was ohne den Arbeitsausfall erzielt worden wäre. Für verheiratete Gefolgchaftsmitglieder und solche mit Kindern ist ein höherer nach dem Familienstand gestaffelter Vergütungsanspruch vorgesehen. Im Höchstfall beträgt dieser Anspruch 90 Prozent des vollen Arbeitsentgeltes. Da der Unternehmer bei häufigeren Fliegerangriffen wirtschaftlich nicht in der Lage sein wird, die Vergütungsfälle voll zu tragen, ist eine teilweise Erstattung aus Mitteln des Reichsfonds vorbehalten. Mit dem Erlaß von gesetzlichen Vorschriften über diese Frage ist demnächst zu rechnen.



In guter Gut.

Die NSDAP. hat durch den Einsatz von NSG-Kinderkämpferinnen und Jungmädelführerinnen, die als Helferinnen tätig sind, eine gewissenhafte Betreuung der Kinder vieler Frauen ins Werk gesetzt, die am Tage ihrer Arbeit nachgehen müssen. (Scherl-Wilberdient-M.)

Jugend. Die Ortsbeauftragten setzen sich mit den örtlichen Stellen der Gartenbauwirtschaftsverbände in Verbindung und regeln mit diesen Stellen die Überleitung der Gärten und Felder. Einhaltung des Naturgesetzes ist selbstverständlich. Von den gebräuchlichsten Drogen erfaßt der Gau Westfalen-Süd auch Kamillenblüten, Holunderblüten, Lindenblüten, Kleeblüten, Gänseblümchenblüten und Kornblumenblüten. Von den Blättern des roten Fingerhutes beträgt unser Gauanteil 1500 Kilo Trockenware! Jede Menge ist davon sicherzustellen. Süßholzwurzel, Birkenblätter, Löwenzahnblätter und Spitzwegerichblätter werden allerwärts gefunden. Auch hiervon ist der Bedarf groß. Schafgarbe, ganze Pflanzen ohne Wurzel und Aderkackelbalm sind ebenfalls in größten Mengen zu ernten.

Gewerksmäßige Sammler wenden sich wegen Ausstellung eines Sammelausweises, Ablieferung und Bezahlung an die Ortsgruppen. — Eine Niesenarbeit ist zu leisten. Wir werden sie zwingen, und jetzt in den Ferien erst recht. (NSG.)

Dienstplan der SA

Hitler-Jugend 27-143 Halber.

Sonntag, den 14. d. M. tritt um 8.30 Uhr die gesamte Gefolgshaft 27-143 sowie die DZ-Führermannschaft, Flieger- und Motor-Schar zur Abnahmeprüfung des HJL am Herbert-Norkus-Heim an. Sport- und Badezeug ist mitzubringen. Die Schar Deddinghausen tritt um 8 Uhr am Deutschen Eck an.

Der Führer der Gefolgshaft 27-143: S. W. Alberts.

Trotz Krieg mehr Ehestandsbarlehen.

Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts hat die Auszahlung von Ehestandsbarlehen nach ihrem Rückgang während der ersten Kriegsmomente im ersten Vierteljahr 1940 wieder beträchtlich zugenommen. Im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete wurden in den Monaten Januar bis März 78 200 Darlehen ausbezahlt gegenüber 71 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder ist von 81 820 im letzten Viertel 1939 infolge der starken Geburtenzunahme auf fast 94 000 im ersten Viertel 1940 gestiegen. Die Gesamtzahl aller Ehestandsbarlehen seit Einführung des Gesetzes hat jetzt eineinhalb Millionen überschritten; annähernd die gleiche Zahl haben die Darlehenserlässe für lebendgeborene Kinder mit mehr als 1,4 Millionen erreicht.

Entlastet die Bäuerinnen und Landfrauen!

NSG. Unsere Bäuerinnen und Landfrauen müssen heute weitgehend bei der Feldarbeit den Platz der zur Wehrmacht einberufenen Männer ausfüllen. Sie tun es gern, wenn sie daheim ihr Haus und vor allem ihre Kinder versorgt wissen. Darum meldet sich die deutsche Frau zur Erntehilfe!

Der Kalkgehalt des Wassers in einem normalgroßen Waschkessel frisst mehr Seife, als es auf ein Seifenkärtchen gibt. Einige Handvoll Genko-30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - verhindern diesen Verlust.



Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen streben
War Deine höchste Pflicht.

Nach langen schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, starb heute zu Lüdenscheld im Krankenhaus um 13,15 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Fischer

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Alb. Fischer, verw. Preßler, Katharina geb. Ries
Wilh. Kleinjung u. Frau, Paula geb. Preßler
Herm. Borlinghaus u. Frau, Else geb. Fischer
Herm. Drüppel u. Frau, Mary geb. Fischer
Herm. Fischer u. Frau, Paula geb. Dienstuhl
5 Enkelkinder u. die übrigen Anverwandten

Häuser Nr. 20, Nieder-Buschhausen, Schalksmühle, Vormbaum, Vahlefeld, Breckerfeld und Lüdenscheld, den 11. Juli 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. Juli 1940, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus statt.



Heute vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Bauer

Wilhelm Bochmann sen.

im 87. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Husen bei Carthausen und Grünenbaum über Schalksmühle, den 12. Juli 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 15. Juli 1940, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonntag, den 14. Juli 1940, 8. Sonntag nach Trinitatis.

Erlöserkirche:

Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfarrer Köllner.

Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Pfr. Sichertmann.

Beichte und Heil. Abendmahl

9,30 Uhr: Pfr. Sichertmann.

Kindergottesdienst 11,20 Uhr:

Pfarrer Morlinghaus.

Mittwochabend, 20 Uhr:

Kriegsabendandacht,

Pfarrer Welsch.

Christuskirche:

Frühgottesdienst 8,30 Uhr:

Sup. Arning.

Hauptgottesdienst 10 Uhr:

Pfarrer Schoenenberg.

Beichte und Heil. Abendmahl

9,30 Uhr: Pfr. Schoenenberg.

Kindergottesdienst 11,20 Uhr:

Pfarrer Schoenenberg.

Die Badeanstalt Schillerbad

ist wegen Ausbesserungsarbeiten **geschlossen.**

vom 15. - 31. Juli 1940

Das Freibad Nattenberg bleibt geöffnet.

Lüdenscheld, den 12. Juli 1940.

Der Oberbürgermeister.

Nachruf!

Am 11. Juli verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus zu Lüdenscheld unser Gefolgschaftsmitglied

Albert Fischer

Sein Andenken wollen wir stets hoch in Ehren halten.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma

Otto Lynker, Carthausen i. W.

Gewandte Korrespondentin

für den Mahn- und sonstigen Schriftwechsel der Buchhaltung zum baldigen Eintritt **gesucht.** Einschlägige Kenntnisse der Buchhaltung und des Devisenrechts erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. J. Z. 1435 an G. Geerkens, Anz.-Mittl., Hagen i. Westf.

Mittwochabend, 20 Uhr:

Kriegsabendandacht,

Pfarrer Schoenenberg.

Krankenhaus-Gottesdienst

10 Uhr: Pfr. Köllner.

Evangelische Kirchengemeinde

Heidfeld-Hülscheid.

Sonntag, 9,30 Uhr: Beichte und

Heil. Abendmahl.

10 Uhr: Gottesdienst in Hül-

scheid, Pfarrer Lagemann,

Altroggenrahmede.

Evangelische Kirchengemeinde

Brügge.

Sonntag, den 14. Juli 1940.

9,30 Uhr: Gottesdienst,

Pfarrer Welsch.

10,30 Uhr: Kindergottesdienst,

Pfarrer Welsch.

Evangelische Kirchengemeinde

Herfeld.

Sonntag, 15. Juli: Gottesdienst,

Pfarrer Stommel, Halver.

Evangelische Kirchengemeinde

Halver.

Sonntag, den 14. Juli 1940.

10 Uhr: Gottesdienst,

Pfarrer Stommel.

11 Uhr: Taufen, Kindergottes-

dienst.

Oberbrügge:

Sonntag, 8,30 Uhr: Gottesdienst

Pfarrer Stommel.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Dienstag, dem 16. d. Mts., um 14 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthof zum „Deutschen Eck“ (Reuter) in Deddinghausen.

Halver, den 13. Juli 1940.

Der Amtsbürgermeister.

Kennen Sie den Wert

einer

Kleinanzeige?

Abkantmaschine

zu kaufen gesucht.

Aluminium- und Metallwarenfabrik Carl Feldhaus, Lüdenscheld

Fernruf 4545.



Gallenleiden

Ich teile Ihnen mit, daß sich mein Gallensteinleiden seit dem regelmäßigen Gebrauch des Wassers ganz besonders gebessert hat; seit Wochen sind keine Schmerzen mehr aufgetreten.

Frau M. Kemp, Bad Godesberg, Bahnhofstr. 16, 231.35.

20 große Flaschen RM 12,60, 50 große Flaschen RM 25.-. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlsbad, Biskirchen &



Lüdenscheld
Schützen-
Gesellschaft

gegr. 1506.

An dem am Sonntag, dem 14. Juli auf d. Kleinkaliberständen der Flak-Abteilung zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes stattfindenden

Preis-schießen

bitten wir unsere Mitglieder, sich zahlreich zu beteiligen.
Der stellv. Vereinsführer.



Reichs-Kriegsverband
Krieger-Kameradschaft
Halver.

Sonntag, d. 14. Juli,

15 Uhr

Kameradschaftsappell

auf dem Schießstand.

Anschl. Schießen u. Preis-schießen.

Der Kameradschaftsführer.

Technische Nothilfe

Ortsgruppe VI/79 Halver

Sonntag, den 14. Juli

Dienst.

Antreten 8,00 Uhr am

Feuerwehrrhaus.

Der Ortsführer.

Wer an

Rheuma, Gicht oder Ischias

leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.

Max Reissner

Pharmazeutische Erzeugnisse,
Berlin-Charlottenburg 9
Reichsstr. 733g.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

Besten Dank!



Wer Lebewohl empfiehlt dem soll man dankbar sein.

Lebewohl gegen Räucherungen und Hautbleichose (8 Plaster) 65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: in Halver: Medizin-Drog. C. Menke in Schalksmühle: Drogerie A. Cord.

Der Übersichtsplan des Verbrauchers

ZUTEILUNGSWOCHE
15. Juli bis 21. Juli 1940

Es erhalten	Reichsbrotkarte		Reichsfleischkarte		Reichsfettkarte			Reichsmilchk.		Nährmittelkarte			Reichszuckerkarte		
	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Warenart	Gramm	Abschnitt	Liter	Abschnitt	Gramm	Warenart	Abschnitt	Warenart	Gramm
Normal- verbraucher	KARTE A		III linke Seite												
	3 7, 11, 15 4mal KARTE B 80mal für 4 Wo.	500 od. 375 Mehl je 500 = 1500 je 50 = 200 je 10 g = 800 od. 600 Mehl	III linke Seite (3mal je 100) 800 III rechte Seite (4mal je 50) 200		Fe 10 g. 5 g 10 g. 5 g Bu 5 Bu 3 3, 4 Käse Speck od. Rohfett od. Schmalz	Butter od. Marg. desgl. Butter - - - Käse Speck od. Rohfett od. Schmalz	125 40 100 125 125 je 62,5 je 62,5 50	(1.7. bis 28.7.) (15.7. bis 28.7.)	Erwachsene erhalten keine Voll- milch. Sonderrege- lung für Kranke, stillende und werde- nde Mütter und besondere Berufe.	N 1, N 2 N 2, N 8 für 4 Wo. N 4, N 11-N 20 für 4 Wo. N 21, N 22 für 4 Wo. N 23, N 32, N 33 N 24 N 25-N 29 für 4 Wo.	150 Nährmittel oder 1 gr. od. 2 kleine Kondensm. od. 1/2 Dose Obst- od. Gemüsekonsv. je 25 Nährmittel (Teigwaren nur auf die mit T be- zeichneten Abschnitte je 25 Sago, Kartoffelstärkm. Puddingm., Reisflocken je 125 25 Kaffee-Ersatzmittel- od. Kaffee-Zusatzmittel je 25 Reis	3 4 Zucker desgl. 250 200	(15.7. bis 28.7.) (1.7.-20.10.)		
Kinder (K)	3 und 7 je 500 11 2mal je 100 g	1000 500 od. 375 Mehl 200	wie Normal- verbraucher		Fe o Bu 8 3, 4 Käse Marmelad., Kunstg., Kakaopulv. s. Erläut.	Butter oder Marg- arine oder Oel Butter - Käse	125 125 je 62,5 125	(15.7. bis 28.7.)	15-21 je 1/2 Liter täglich	6-14 Jhr. 15-21 je 1/2 Liter täglich		a 2 Marmelad., od. Zucker 300 250	(15.7. bis 28.7.) (1.7.-20.10.)		
	Kleinkinder (KIK)	3 (6mal je 100) 7 X	600 500 od. 375 Mehl 125 Kdrnährm.	III linke Seite (3mal je 50) 150 III rechte Seite (2mal je 50) 100	6-14 Jhr. 3-6 Jhr.	Bu 3 3, 4 Käse Kunstthong, Kakaopulv. siehe Erläuterung.	250 je 62,5 125	(15.7. bis 28.7.)	6 Jhr. 15-21 je 1/2 Liter täglich			Wer die Bestellscheine a-d auf einmal abgegeben hat, kann den Zucker an Stelle von Mar- melade jetzt für die Zeit bis 20. Oktober 1940 in einer Menge beziehen. Die Abschnitte gelten in diesem Falle ohne Rücksicht auf den Aufdruck.			
Zusätzlich erhalten: Schwerarb. (S) a. Zusatzk.	3 7 8mal je 50 g	500 500 od. 375 Mehl 400	III linke Seite (3mal je 100) 800 III rechte Seite (4mal je 50) 200		a 3 b 2 Butter oder Marg- arine oder Oel desgl. Speck od. Rohfett od. Schmalz	40 90 für 4 Wo. 125 100	(15.-28.7.)	Für alle Verbrauchergruppen	Kleinstkinder bis zu drei Jahren erhalten täglich 1/2 Liter Milch (Abschn. 15-21 der Milchkarte) und 125 g Butter auf Abschn. Bu 3 der Fettkarte. Sonst gleiche Zuteilungen wie Kleinkinder. Reichsfleischkarte. Alle Kinder erhalten auf den Abschnitt F 3 125 g Kunstthong, auf den Abschnitt F 5 62,5 g Kakaopulver und auf den Abschnitt F 4 62,5 g Kakaopulver oder 50 g Tafel- oder Blockschokolade für 4 Wochen. Die Kinder von 6-14 Jahren bekommen außerdem je 100 g Marmelade auf Abschnitte F 1 und F 2 für 4 Wochen. - 5 Gramm Margarine entsprechen 4 Gramm Speiseöl. - Selbstversorger, die sich nicht mit allen Fetten selbst versorgen, erhalten für die fehlenden Fette besondere Karten. - Abschnitt 2, Schlachtfette für Normalverbraucher gilt bis 21.7. Quark wird im Rahmen der vorhandenen Vorräte ohne Marken abgegeben. Reichsbrotkarte. Auf zwei von den 100 g-Abschnitten der Kleinkinder-Karte können je 75 g Mehl bezogen werden.	ERLÄUTERUNGEN					
Schwerstarb. (Sst) auf Zusatzkarte	3 7 11 8mal je 50 g	1000 500 500 od. 375 Mehl 400	III linke Seite (3mal je 100) 800 III rechte Seite (3mal je 50) 400	a 3 b 2 b 3 3 Butter oder Marg- arine oder Oel desgl. desgl. Speck od. Rohfett od. Schmalz	40 125 (15.-28.7.) 90 für 4 Wo. 375 200										